

Datum: 4. Mai 2026

Seite: 1/3

Merkblatt zur Kennzeichnung nachhaltiger Entwicklung im FIS

Die Universität Luzern stellt die Sichtbarkeit der Forschung zu nachhaltiger Entwicklung sicher (vgl. [Nachhaltigkeitsstrategie](#)). Forschungsprojekte und Publikationen, die einen engen Bezug zu nachhaltiger Entwicklung aufweisen, sollen im Forschungsinformationssystem (FIS) im **Pflichtfeld «Adressiert das Projekt / die Publikation das Thema nachhaltige Entwicklung?»** mit «Ja» markiert werden. Zusätzlich ist anzugeben, ob der Beitrag der **ökologischen, sozialen** und/oder **ökonomischen Nachhaltigkeit** zugeordnet werden kann.

Dieses Merkblatt dient als Leitfaden, wann ein Forschungsprojekt oder eine Publikation im FIS mit dem Ankreuzfeld gekennzeichnet werden soll und wie die Zuordnung zu der/den passenden Nachhaltigkeitsdimension/en vorzunehmen ist. Es richtet sich an Forschende und weitere FIS-Nutzende.

Im Folgenden wird zunächst anhand von Screenshots gezeigt, wo sich die relevanten Felder im Forschungsinformationssystem (FIS) befinden und wie diese auszufüllen sind (vgl. Ziffer 1). Anschliessend wird erläutert, wie die Universität Luzern den Begriff Nachhaltigkeit bzw. nachhaltige Entwicklung versteht (vgl. Ziffer 2). Danach werden die drei Dimensionen – ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit – mit zugehörigen Schlüsselwörtern und Themenbereichen dargestellt (vgl. Ziffer 3).

1 Vorgehen zur Erfassung im FIS

Forschungsprojekte und Publikationen sind im FIS mit «Ja» beim Ankreuzfeld «Adressiert das Projekt / die Publikation das Thema nachhaltige Entwicklung?» zu markieren (vgl. Abbildung 1) und einer oder mehreren Nachhaltigkeitsdimension/en im Ankreuzfeld «Nachhaltige Entwicklung» zuzuordnen (vgl. Abbildung 2), wenn sie dem in Ziffer 2 beschriebenen Begriffsverständnis der nachhaltigen Entwicklung entsprechen und mindestens ein nachhaltigkeitsbezogenes Thema der in Ziffer 3 aufgeführten Liste behandeln.

Adressiert die Publikation das Thema nachhaltige Entwicklung? * ?	<input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
Abstract	Nachhaltige Entwicklung zielt auf das Wohlergehen heutiger sowie zukünftiger Generationen ab, unter Wahrung ökologischer Grenzen. Sie verbindet ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte und strebt eine ausgewogene Balance zwischen ihnen an.
auf Webseite anzeigen	<input type="checkbox"/>

Abbildung 1: Ankreuzfeld «Adressiert das Projekt / die Publikation das Thema nachhaltige Entwicklung?» (Beispiel Publikation; identisch für Projekte).

Da die Liste der Schlüsselwörter nicht vollständig ist, können Projekte oder Publikationen mit anderen, aber eindeutig nachhaltigkeitsrelevanten Themen nach eigenem Ermessen ebenfalls eingeschlossen werden.

Adressiert das Projekt das Thema nachhaltige Entwicklung? * ?	<input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
Nachhaltige Entwicklung	<input type="checkbox"/> Ökologische Nachhaltigkeit (z.B. Umwelt, natürliche Ressourcen, Artenvielfalt, Klimawandel) <input type="checkbox"/> Soziale Nachhaltigkeit (z.B. Gerechtigkeit, Gleichstellung, Menschenwürde, Frieden) <input type="checkbox"/> Ökonomische Nachhaltigkeit (z.B. Alternative Wirtschaftssysteme, Fairer Handel, Ressourceneffizienz, Innovation)

Abbildung 2: Ankreuzfeld «Nachhaltige Entwicklung».

FROHBURGSTRASSE 3
POSTFACH
6002 LUZERN

nachhaltigkeit@unilu.ch
www.unilu.ch

2 Begriffverständnis «Nachhaltigkeit» resp. «Nachhaltige Entwicklung»

Beim Verständnis des Begriffs «Nachhaltige Entwicklung» stützt sich die Universität Luzern, wie der Kanton Luzern und der Bund, auf die Definition der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen (Brundtland-Bericht 1987) sowie auf die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals; SDGs).

«Sustainable development is development that meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs.» – Brundtland-Bericht 1987

Nachhaltige Entwicklung ist demnach eine gesellschaftliche Entwicklung, die das Wohlergehen aller Menschen, sowohl heutiger als auch zukünftiger, anstrebt, bei gleichzeitiger Respektierung ökologischer Grenzen und damit der Bewahrung von lebenserhaltenden natürlichen Systemen der Erde.

Nachhaltigkeit umfasst ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte. Nachhaltige Entwicklung strebt eine ausgewogene Balance zwischen diesen an. Die drei Dimensionen «Ökologie», «Soziales» und «Ökonomie» werden je nach Modell und Vorstellung unterschiedlich stark gewichtet.

3 Nachhaltigkeitsdimensionen inkl. Schlüsselwörter

Ökologische Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeitsdimension «Ökologie» stellt die Natur in den Vordergrund. Sie fordert eine massvolle Nutzung natürlicher Ressourcen, welche die Regeneration und damit das Fortbestehen dieser nicht gefährdet. Neben Ressourcenschonung steht auch der Schutz der Artenvielfalt und die Bewahrung von natürlichen Systemen (intakte Ökosysteme) im Zentrum der ökologischen Nachhaltigkeit.

- Biodiversität / Artenvielfalt
- Umwelt / Natur
- Ökologie / Ökosysteme
- Natürliche Ressourcen
- Abfall / Food Waste
- Klima (Wandel, Schutz, Anpassung, Politik)
- Treibhausgase / Emissionen
- Erneuerbare Energien

Soziale Nachhaltigkeit

Bei der sozialen Nachhaltigkeit stehen die Menschen und ihr individuelles und gemeinschaftliches Wohlergehen im Mittelpunkt. Dabei sind sowohl die Bedürfnisse heutiger als auch zukünftiger Generationen zu berücksichtigen (intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit).

- Gerechtigkeit
- Chancengleichheit
- Gleichberechtigung / Gleichstellung / Inklusivität
- Menschenrechte / Menschenwürde
- Frieden
- Armutsbekämpfung
- Ernährungssicherheit
- Zugang zur Gesundheitsversorgung
- Weltgesundheit

Ökonomische Nachhaltigkeit

Ökonomische Nachhaltigkeit fordert Wirtschaftssysteme, die langfristig und erfolgreich unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Grenzen wirtschaften können. Eine langfristige, faire Gewinnerwirtschaftung ohne Ressourcenerschöpfung wird angestrebt. Rohstoffe, Waren und Kapital sollen auch in Zukunft verfügbar und deren Zugang gewährleistet sein. Die Aufrechterhaltung der Selbstorganisations- und Selbsterhaltungskraft ist dabei zentral.

- Kreislaufwirtschaft
- Alternative Wirtschaftssysteme
(Donut-Ökonomie, Postwachstumsökonomie, Gemeinwohl-Ökonomie etc.)
- Innovation
- Ressourceneffizienz
- Konsum
- Fairer Handel
- Erneuerbare Energien
- NGO / NPO
- Umweltmanagement
- Emissionshandel